

aber war es eine der schönsten Aufgaben der deutschen Turner, die deutsche Jugend für das deutsche Vaterland zu erziehen. Kein Wunder also, daß wir 350 Mitglieder des Vereins, von denen viele ihr Leben und ihre Gesundheit für das Vaterland opfereten, an der Front für Deutschland kämpfen sahen. Wenn auch nach den Festzimmungen der Deutschen Turnerschaft diese sich nicht politisch beteiligte, so standen viele ihrer Mitglieder seit Jahren aktiv in den Reihen der nationalsozialistischen Bewegung und ein großer Teil stand ihr ideenmäßig nahe. Nach der Machtergreifung der NSDAP am 30. Januar 1933 hellte sich die Deutsche Turnerschaft geistig hinter Adolf Hitler. Der Jubiläumverein hat bereits vor der Machtergreifung der NSDAP seinen Platz und seine Räume bereitwillig zur Verfügung gestellt und damit deren Zielen unterstellt. Heute können wir sagen, daß Deutsche Turnerschaft und NSDAP vereint mit einander stehen.

Danach gedachte der Redner der Arbeit des Vereins und seines verbliebenen Vereinsführers, Studenten Simmantl, und übermittelte ihm die herzlichsten Wünsche der nationalsozialistischen Bewegung und der habsburgischen Körperschaften. Wäge ihrem Verein, so schloß Exter Bürgermeister Weißelt seine Worte. Ihr derzeitiger Vereinsführer noch recht lange erhalten bleiben und es dem Verein vergönnt sein, am Aufbau des neuen wehrhaften Vaterlandes wie bisher mitzuwirken.

Der Führer des Chemnitzer Turnbezirks, Karl, Chemnitz,

unterstrich in einer kurzen Ansprache den Wert der Leibesübungen und der für diese Sache geleisteten selbstlosen Arbeiten des eingesetzten Vereinsführers. Die Deutsche Turnerschaft sei immer in der erfreulichen Lage gewesen, eine reiche Kultusideal veranlagter Kräfte zur Verfügung gehabt zu haben, die den Vereinen ihre Kräfte 25, 50 und noch mehr Jahre zur Verfügung stellten. Die Leitung der DT erkennt diese Arbeit dankbar an. Dem Frankenberger Turner in überbrückter der Redner ein in berücksichtigen Worten gehaltenes Glückwunschkreisler bei Leitung der Deutschen Turnerschaft und verband damit Erne und Glückwünsche des Bezirks Chemnitz sowie des Bezirks- und Unterkreises.

Die Führerin der sächsischen Turnerinnen, Karl, Maria Fischer, Leipzig,

behobene in ihrer Ansprache zunächst mit Stolz, daß sie den Anfang ihrer turnerischen Ausbildung im Turnverein Frankenbergs genommen habe und entbot dem Verein dann die Glückwünsche des Gauzes Sachsen und seines Führers Martin Schneller.

Vorster Stenz

sprach für die sächsischen Körperschaften, die an dem Höhepunkt der Feierlichkeit teilnehmen. Die Kirche dankte es der Deutschen Turnerschaft, daß sie in ihrem Leitspruch neben dem „frisch, fröhlich und frei“ auch das „frömm“ nicht vergessen und dies ganz besonders in den Jahren des Sturmes gegen Kirche und Religion festgehalten habe. Aus ganzem Herzen wünschte der Redner, daß Gott das große deutsche Turnwerk auch weiterhin segnen möge.

Studentendirektor Prof. Hesse

beglückwünschte den Jubiläumverein im Namen der Lehrer- und Schülerverein im Deutschen Oberrealschule mit Erreichung und überreichte ihm als Jubiläumsgeschenk ein Bandmok. Der Redner konnte dabei darauf hinweisen, daß die Schule ähnlich, lachlich und persönlich eng mit dem Verein verbunden ist und gab dem Wunsche Ausdruck, daß diese treue Verbundenheit auch weiterhin erhalten möge.

Der Führer des Sportclubs Merkur, Prof. Dr. Schröck,

erkannte die Leistungen des Turnvereins als den größeren Sportbrüder neidlos an und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß beide Vereine in neuen Staaten in friedlichem Wettkampf nebeneinander für gleiche Ziele arbeiten können. Dem Turnverein wünschte er eine weitere gebündelte Entwicklung auf dem Wege zur Jahrhundertfeier.

Damit waren die Reden abgeschlossen. Vereinsführer Simmantl dankte allen Rednern für ihre Glückwünsche, die dem Verein eine ganz besondere Freude und Ehre seien.

Der zweite Teil des Abends brachte einen Auschnitt aus dem Turnbetrieb,

wie er wirkungsvoller und ansprechender nicht gehoben werden konnte. Zunächst zeigten Turner im Sprung über drei hohe Böden vorbildliche Proben von Mut und Gesundheit, die durch lärmende Aufbauten lachlich und persönlich erhöht wurden. Das zweite Bild dieses Abendes bot eine trächtige Augenweide. Vor einem Halbkreis junger Turnerinnen im schmalen weißen Gewand und blauem Turnbrettfähnchen mit ihrem Vereinsfahnen drei bedeutende Turnerführer, die Studenten Simmantl in herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung feierten. Als ersten nannte er den nunmehr 50 Jahre lang aktiven

Notturner Robert Ludwig.

Der dem Verein in diesen fünf Jahrzehnten geblieben hat, wo er nur konnte. Mit seine vorbildliche Treue und turnüblicher Solling zufriedne der Verein seinen verdienten Mitarbeiter, der schon eine große Reihe Auszeichnungen besitzt durch eine besondere Ehrenurkunde aus. Nach ihm wandte sich Studenten Simmantl an den durch seine vielfachen Verdienste auf turnerischem Gebiet ehrenvoll nobelbelohnten

Notturner Max Knott

und bezeichnete es als unmöglich, all die Leistungen dieses Turners für den Verein im Rahmen dieser Feierstunde aufzuführen zu können. Wo Max Knott gebraucht wurde, war er da und

leiste seine ganze Person für die ihm gestellten Aufgaben ein. Vorbildliches hat er geleistet auf dem Gebiete des Kinderturnens, das er mit großem pädagogischen Geschick leitet. Seine Turnerlinder hängen an ihm wie an einem Vater, seine Lehrerfolge haben im ganzen Bezirk Nachahmung gefunden. Mit großer Freude überreichte Vereinsführer Simmantl ihm die höchste Auszeichnung, die die Deutsche Turnerschaft zu vergeben hat, den

Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft und beglückwünschte ihn zu dieser wohlverdienten Anerkennung, wobei er auch der vielen positiven Differenzen gedachte, die beim Gottlieb dem Turnen durch die vielen Menschen, die keinen Interesse im Interesse des Vereins und der großen deutschen Turnhalle seiner Familie entzogen wurde.

Dank und Anerkennung sollte Vereinsführer Simmantl jedoch dem unermüdlich tätigen

Obstturnwart Döbler,

der sich mit ganzer Kraft für den Verein einsetzt und der die Jubiläumswarbeiten durchführt hat, obgleich er am Abend des Hauptfestages zur Deutschen Turnhalle nach Berlin fahren muß. Nachdem die Turnerinnen als Sprecher der Kreisgruppe der Deutschen Turnerschaft aus dem Stuttgarter Turnfestmarsch gesprochen hatten, zeigten sie unter der Leitung ihres treu verdienten Turnwartes Adermann rheinische Übungen, die ihnen berichtigten, kürzlichen Verfall einbrachten. Danach zeigte die Festabteilung Schulfechten und Schulgewichte, die den hohen Stand dieses Sportteiles innerhalb des Vereins offenbarten. Etwas ganz Neues für den Saal war die „Adverschulung in Gemeinschaft“, die bewies, daß das deutsche Turnen nicht müde ist im Suchen nach neuen Wegen und Ausdrucksformen einer zweidimensionalen Adverschulung.

Damit war der offizielle Teil des glänzend gelungenen Festaktes abgeschlossen. Ein gemütlicher Ball hielt die Vereinsmitglieder mit ihren Gästen noch einige Stunden in eiter turnerischer Kameradschaftlichkeit zusammen.

Der Sonntag

wurde eingeleitet durch einen schmiedigen Wettkampf morgens 6 Uhr. Unsere Stadt hatte inzwischen ein Feuerwehr angelegt. In allen Straßen grüßten Rahmen die Turner, die nach dem Wettkampf schon frühzeitig zur Jahnkampfbahn gingen, um hier wertvolle turnerische Arbeit zu leisten. Nach einer Sitzung der Kampfrichter begannen 7.30 Uhr

die Wettkämpfe

Eine stattliche Anzahl Turner und Turnerinnen hatte sich dazu eingestellt und ging mit Elfer baran, sich den schönen Ehrenkranz zu erwerben. In allen Kampfsälen, am Lauf-, Sprung- und Angelkampfbahn, an den Geräten und an der Hängebremse tummelten sich braungebrannte Turner und Turnerinnen. Einen besonders großen Zuschauerkreis hatten dies unsere Feier am Tag. Diese alte, edle Kampfsport hat in unserem Turnverein eine feste Tradition gefunden. Ein spannender Wettkampf zwischen drei Mannschaften unseres Turnvereins und einer Mannschaft von Kindern bei Limbach hielt die Zuschauer bis zuletzt in Atem. Unsere 1. Mannschaft konnte zum Schluß einen schwer erkämpften Sieg für sich buchen.

Im Anschluß an diese Ränge fand eine

turnerische Mosaikfeier

statt, die in ihrer Art erstmalig durchgeführt wurde und die sehr viel begeisterte Zuschauer angelockt hatte. Nach einem Eingang der Turner und Turnerinnen mit ihren Rahmen und Wimpeln unter den Klängen des von dem Stadtorchester gespielten Gaumarsches dienten zunächst die Turner in lokalen Freiläufen einen Ausschnitt aus der Morgenarbeit der Turn- und Sportschule. Ihnen schlossen sich Übungen am Barren an. Dann marschierten die Turnerinnen in vier langen Säulen auf und erfreuten die Zuschauer mit dem Anblick der gleichen fließenden Übungen, die am Sonnabend von einem kleinen Teile bereits auf der Bühne gezeigt wurden.

Vor den im Halbkreis aufgestellten Teilnehmern an diesen Darbietungen hielt Johann Dietmar Münnzner

folgende Ansprache:

„Das Gelehrte der letzten anderthalb Jahre hat das ganze deutsche Volk erfaßt, und in seinen Tiefen aufgewühlt.

So wie ein Traum liegt es über uns, daß wir aus dem Tal der Trübsal, der Hoffnungslosigkeit, des Hasses und der Zerstörung uns wieder zur Gemeinschaft der deutschen Nation zurückgefunden haben.

Die ungeheure Spannungen, in denen wir seit den Augusttagen 1914 gestanden, sind aufgebrochen, und aus ihnen erhebt sich wieder einmal die deutsche Seele, vor der die glorreiche und doch so hämmerhafte Geschichte unseres Volkes vor den Sagen der deutschen Helden bis zu dem Schicksalsurteil vor Berden, ja bis zu den Stoßkämpfen vergangener Tage vorüberzieht.

Der unbekannte Soldat des Weltkrieges, der mit hineinkämpfender Energie und mit unerschütterlichem Glauben sich die Herzen seiner Brüder geschenkt hat, hat diese Seele frei gemacht.

Und wenn wir uns heute in dieser Stunde unter freiem Himmel zusammenfinden, in einer Gemeinschaft, alle von einem Geist, einem Willen und Handeln beseelt, so kann das nur ein Anknüpfen sein an Vergangenes einer großen Zeit.

Die Menschen der Deutschen Turnerschaft sind aus ihrer Tradition heraus quer durch alle Städte und Städte des Volkes hindurch eine Gemeinschaft, die sich zum deutschen Idealismus bekannt, eine Gemeinschaft von Menschen, für die es, im Ganzen gesehen, keinen Zweck darüber geben kann, daß Leibesübung in der Deutschen Turnerschaft niemals anders ausgeübt werden kann, denn als

Dienst am Volke.

Er in den vergangenen Jahrzehnten, besonders aber nach den Anschlüssen des Reiches nach dem Kriege, sich zur Deutschen Turnerschaft bekannte, der hat sowohl für diejenigen, die sich in Räten unter dem Volk erhoben, als auch für diejenigen, die dem Volk den Klassenkampf predigten, den politischen Bekenntnis abgelegt:

Ein politisches Bekenntnis zur Volkgemeinschaft, gegen allen Standeshof, aber auch gegen allen Klassenhof.

Die Leistungen der Turnerschaft sind aus der Sichtung erwähnt.

Sie stehen auf dem unsichtbaren Berg eines nationalmäßigen Tätigkeits.

Die Menschen und Leistungen der Deutschen Turnerschaft sind unerschöpfer verbunden.

Das ist es auch, was in den Turnfesten der Turnerschaft schwungt: jenes berühmte Wertheim, der den Menschen und der Gesellschaft, jene Harmonie, die nur möglich ist, wenn ein Geschehen aus seinem erwacht, die von dem Geschehen erfasst werden.

Eine Steigerung der Menschen durch die Leistungen und der Leistungen durch die Menschen ist da selbstverständlich, und so verstehen wir auch, warum die Turnerschaft stets gewachsen ist, warum ihre Arbeit immer breiter und tiefer wurde, warum die Menschen der Turnerschaft an der Turnerschaft hängen und ihre Leistungen und ihre Seelen lieben, mehr als ich selbst.

Das ist das Wesen der Deutschen Turnerschaft mit dem Kern:

Liebe, Treue, Ehrlichkeit, Wahrsaghaftigkeit.

Und so verstehen wir auch, warum uns das Bild des Erlebens dieser beiden Tage gefallen wurde:

weil die, die vor uns waren, in hörigster Liebe zur Sache standen,

weil sie die Freude zur Fahne mit ihrem Blut auf dem Parcours besiegen,

weil sie ehrlich gegen sich selbst waren und wahrsaghaft gegen ihre Brüder und Schwestern.

Für uns sind die 90 Jahre Verpflichtung, für uns ist diese Spanne Zeit, die fast zwei Menschen- generationen umfaßt, Gericht.

Und so wollen wir uns in dieser Stunde freudig und dankbar zu einer Sache bekehren, für die wir höchst gern und selbstlos einzutreten zu jeder Stunde bereit sind. Wir wollen es tun im Sinne der Worte Ludwig Johns:

„Mensch zu werden ist der Mensch bestimmt, und diesen Adel kann er nicht allein erreichen; eine Welt im Rahmen ist er wohl, nur nicht die alleinige Welt.“

Ist er auch Ausbildner seiner hohen Bestimmung, nie erlangt er sie einzeln.

Wer sich nur selber genügen will, freut sich gegen sich selbst; wer es ausübt, empfängt die Fahne des Auftrages wider die Menschheit.

Nur da man einzeln und allein auf sich selbst der Tatgeister vertrauen, wo ein Kopf, ein Herz und ein Arm gefordert werden.“

Wie ein heiliger Schutz stand danach der Mannes des „Ehres, Ehre unserem Volke“ über den beiden Turnern.

Vereinsführer Simmantl rückte danach an seine Turnerinnen Worte besonderer Anerkennung für ihre Leistungen und ihre Treue und überreichte der Abteilung als Weihnachts-Geschenk der Führung eine kleine Turnerschaft. Da er mit den Worten weißte: „In Treue fest!“ Ein Schild mit dem Namen und dem Namen der Nationalmannschaft überreichte die stimmungsvolle Morgenfeier.

Am Nachmittag leitete ein

Härtlicher Wettkampf

an dem sich neben den Vereinsabteilungen und aller Vereinsabteilungen befreundete auswärtige Turnvereine und eine Anzahl Ortsvereine mit ihren Rahmen beteiligten.

Das Zeltturnen auf der Jahnkampfbahn

ein. Die Turnerinnen begannen es mit 9.00 Uhr. Die langen, weißen Tarnkleider flatterten heftig und boten einen harmonisch abgestimmten Kontrast zu dem Grün des Blüches. Die Zuschauer waren wie immer von diesem Bild natürlicher Anmut und fröhlichen Volksbrauch beeindruckt. Die Freude mit Hochdruck mit freudigem Beifall aufgenommene Übungen, rechts und links flankiert von den Fächtern, die noch einmal in einem Schauspiel ihr Können zeigten. Staffelläufe der Jugend führte dann über zu den Freiläufen der Turnerinnen. Sie boten einen Ausschnitt aus der vielgestaltigen turnerischen Arbeit, der durch seine ausgedehnten rhythmischem Bewegungen ein besonders großes Leidenschaftliches der Turnerinnen einnimmt. Ein Handballspiel zwischen der 1. Mannschaft und älteren

Turnerinnen wurde auf der Bühne gezeigt.

Am Nachmittag fand eine

Wettkampf 7: Turnerinnen, 4-Rampf Gericht

1. Lippoldt, Else 76 Punkte, 2. Böhm, Gretel 74 P., 3. Lippoldt, Anna 70 P., 4. Uhlemann, Marianne 61 P.

Wettkampf 8: Al. 1 Turnerinnen, bezgl. Al. II

I. Dreikampf:

1. Uhlemann, Elfriede 41 P., 2. Liebhaber, Marianne 37 P., 3. Gräfin, Hilde 35 P.

II. Dreikampf:

1. Jätsche, Lotte 59 P., 2. Arndt, Thea 58 P., 3. Tutsch, Frieda 53 P.

Wettkampf 9: Frauen Dreikampf

1. Seifert, Liesbeth 54 P., 2. Lippoldt, Gertrud 51 P., 3. Böttger, Doris 50 P.

Wettkampf 10: Dreikampf Jugendturnerinnen

14–15 Jahre

1. Römpke, Elfriede 49 P., 2. Neubauer, Anna 48 P., 3. Vogel, Hilde 38 P.

Wettkampf 11: Dreikampf Jugendturnerinnen

16–17 Jahre

1. Wasbapfel, Marianne 28 P., 2. Ahuge, Ella 26 Punkte.

Wettkampf 12: Männer 4-Rampf Gemeinschaftsarbeit.

Damit hatte das Zeltturnen sein Ende erreicht. Oberturnwart Döbler, der wegen seiner Wahl nach Berlin den Platz nach dem für die überwältigende Arbeitstag vorzeitig verlassen mußte, dankte allen seinen Mitarbeitern und seinen Turnern für die geleistete Arbeit und verabschiedete sich von ihnen mit den besten Wiedersehenwünschen in vier Wochen. Vereinsführer Simmantl entbot ihm zu seiner Fahrt nach der Sportschule ein herzliches Gut Heil, worauf Turnwart Adermann die

Siegerverkündung

vornahm und den ersten Siegern in jeder Abteilung den schönen Ehrenkranz überreichten. Siegessieger Simmantl gedachte dann noch zweier Sieger des heutigen Tages, die mit bereits erzieltem Stolz auf das Gelände der Zelttage zurückblieben können: Oberturnwart Döbler und Turnwart Adermann, und feierte sie und die anderen Sieger mit einem dreifachen Gut Heil, womit das Zeltturnen seinem Abschluß fand.

R. Dgt.

Siegerliste

Wettkampf 7: Turnerinnen, 4-Rampf Gericht

1. Lippoldt, Else 76 Punkte, 2. Böhm, Gretel 74 P., 3. Lippoldt, Anna 70 P., 4. Uhlemann, Marianne 61 P.

Wettkampf 8: Al. 1 Turnerinnen, bezgl. Al. II